





# Night On Earth

Gábor A. Nagy

Heiner Altmeppen

Radu Belcin

Robert Bosisio

Adam Bota

Aron Demetz

Konstantin Déry

Joseba Eskubi

René Holm

Adam Magyar

Nikolai Makarov

Nicola Samorì

Steffi Stangl

Stepanek & Maslin

Attila Szűcs

Alexander Timofeev

Alexander Tinei

Kurator Uwe Goldenstein



Attila Szűcs / Zebra with Roses / 2012 / Öl auf Leinwand / 100 x 150cm / Privatsammlung

*Die Welt ist, was zurück gewonnen werden kann.*  
Hans Blumenberg (Höhlenausgänge, 1989)

Angesichts einer Zeit, die sich wie von Geisterhand in einer rein affirmativen Weise unaufhörlich selbst reproduziert und in der sich alles Geschichtliche auf einer unbegrenzten gleichförmigen Fläche ausbreitet...

Angesichts einer Zeit, die sich durch eine Selbstverständlichkeit des stetigen Animierens auszeichnet und die uns zwingt, allseits aufzupassen, nicht in einem künstlichen Bilder- und Soundsstrudel zu verschwinden...

Angesichts einer Zeit des seichten, unkritischen Vereinnahmens, Durchdesignens, Durchsimulierens, der permanenten Erhellung und Entmystifizierens des Lebens...

Angesichts einer Zeit der totalen Animation sollten wir in uns gehen und den Blick auf die Schattenseite abseits all der gleißenden Oberflächen lenken. Retten wir uns also in die Nacht, denn sie kann als ein letzter Schutzraum vor den im Fluss ihrer Ausbreitung geschickt getarnten Angleichungsprozessen der Welt begriffen werden. Die Flucht ins kunstimmanente Dickicht der Nacht ist ein wenn auch nur kurzfristiger Versuch der Abschottung, um der einem ewigen Tageslicht gleichen visuellen Überwältigung und Vereinnahmung beizukommen...

**NIGHT ON EARTH** wendet sich ab von einer sich selbst überholenden, nahezu entmündigten Gegenwart wie auch von einer Kunstproduktion, die unsere Zeit

auf selben Ebenen nur in irgendwelche Richtungen zu verspiegeln weiß - und die sich solcherart gern auf die falsch verstandene, einst als postmodern ausgerufenen und alles verschlingende Haltung des Anything Goes beruft. Vielmehr vereint die Künstler dieser Ausstellung die Besinnung auf die Reflexion der Tradition des Europäischen Realismus. Sie aktualisieren bedächtig die kunstgeschichtliche Verwicklungsfähigkeit ihrer Motive und Stile und letztlich auch die Rezeption von Zeit. Sie erschaffen eine Gegenwelt, einen Ort des Unbestimmten, der rückbezüglichen Konzentration, der Raum schafft für die Besinnung auf regressive Prozesse, die notwendig verbunden sind mit Melancholie, Verlust, Alptraum, Zerstörung, einem Trance-Zustand. Diese Nachtseite der Vernunft verlangt nach einem Künstler, der die Bewegungen der Kunstgeschichte aufzunehmen weiß und gleichzeitig auf seine nächtliche, hoch reflektierte imaginativ-abseitige Welt beharrt. Beharrend auf eine Realitätsfindung durch die Errichtung von Grenzen, die auch von technischen Prozessen nicht zu überwinden sind und sich somit resistent geben gegenüber Simulation und medialer Umnutzbarkeit.

Die Abkehr von unserer stets erhellten, durchleuchteten Welt stärkt uns also beim Versuch, sich in das Refugium der Nacht, in einen Wald voller Verweismöglichkeiten der Kunst zu begeben. Symbolisch verzweigt, kontemplativ gestimmt, in eine geheimnisvolle Stille abtauchend, kann sich der geschützte Blick in die Bild gewordenen, einzigartigen Imaginationen des Künstlers verlieren.

Uwe Goldenstein



Heiner Altmeyden / Heiligengeistfeld / 1977 / Öl auf Holz / 86 x 125 cm / Privatsammlung (D)



Joseba Eskubi / O.T. / 2014  
Öl auf Lwd. / 24 x 16 cm

*Die Welt ist, was zurück gewonnen werden kann.*  
Hans Blumenberg (Höhlenausgänge, 1989)

Angesichts einer Zeit, die sich wie von Geisterhand in einer rein affirmativen Weise unaufhörlich selbst reproduziert und in der sich alles Geschichtliche auf einer unbegrenzten gleichförmigen Fläche ausbreitet.

Angesichts einer Zeit, die sich durch eine Selbstverständlichkeit des stetigen Animierens auszeichnet und die uns zwingt, allseits aufzupassen, nicht in einem künstlichen Bilder- und Soundsstrudel zu verschwinden.

Angesichts einer Zeit des seichten, unkritischen Vereinnahmens, Durchdesignens, Durchsimulierens, der permanenten Erhellung und Entmystifizierens des Lebens.

Angesichts einer Zeit der totalen Animation sollten wir in uns gehen und den Blick auf die Schattenseite abseits aller gleißenden Oberflächen lenken. Retten wir uns also in die Nacht, denn sie kann als ein letzter Schutzraum vor den im Fluss ihrer Ausbreitung geschickt getarnten Angleichungsprozessen der Welt begriffen werden. Die Flucht ins kunstimmanente Dickicht der Nacht ist ein wenn auch nur kurzfristiger Versuch der Abschottung, um der einem ewigen Tageslicht gleichen visuellen Überwältigung und Vereinnahmung beizukommen.

**NIGHT ON EARTH** wendet sich ab von einer sich selbst überholenden, nahezu entmündigten Gegenwart wie auch von einer Kunstproduktion, die unsere Zeit auf

selben Ebenen nur in irgendwelche Richtungen zu verspiegeln weiß - und die sich solcherart gern auf die falsch verstandene, einst als postmodern ausgerufenen und alles verschlingende Haltung des Anything Goes beruft. Vielmehr vereint die Künstler dieser Ausstellung die Besinnung auf die Reflexion der Tradition des Europäischen Realismus. Sie aktualisieren bedächtig die kunstgeschichtliche Verwicklungsfähigkeit ihrer Motive und Stile und letztlich auch die Rezeption von Zeit. Sie erschaffen eine Gegenwelt, einen Ort des Unbestimmten, der rückbezüglichen Konzentration, der Raum schafft für die Besinnung auf regressive Prozesse, die notwendig verbunden sind mit Melancholie, Verlust, Alptraum, Zerstörung, einem Trance-Zustand. Diese Nachtseite der Vernunft verlangt nach einem Künstler, der die immanenten Bewegungen der Kunstgeschichte aufzunehmen weiß und gleichzeitig auf seine nächtliche, hoch reflektierte imaginativ-abseitige Welt beharrt. Beharrend auf eine Realitätsfindung durch die Errichtung von Grenzen, die auch von technischen Prozessen nicht zu überwinden sind und sich somit resistent geben gegenüber Simulation und medialer Umnutzbarkeit.

Die Abkehr von unserer stets erhellten, durchleuchteten Welt stärkt uns also beim Versuch, sich in das Refugium der Nacht, in einen Wald voller immanenter Verweisungsmöglichkeiten der Kunst zu begeben. Symbolisch verzweigt, kontemplativ gestimmt, in eine geheimnisvolle Stille abtauchend, kann sich der geschützte Blick in die Bild gewordenen, einzigartigen Imaginationen des Künstlers verlieren.

Uwe Goldenstein



Robert Bosisio / Ohne Titel / 2014 / Mischtechnik auf Papier auf Tafel /  
30 x 35 cm

# Gábor A. Nagy

1972 Hajdúböszörmény (H)



Try Harder Or Let Her Go 2014 Acryl auf Leinwand 100 x 280 cm



# Heiner Altmeyden

1951 Leer / Ostfriesland (D)



Haus 1979 Öl auf Papier auf Sperrholz 81 x 73 cm



Verlassene Häuser 1991 Acryl auf Leinwand 110 x 120 cm Sammlung Kunsthalle Emden

# Radu Belcin

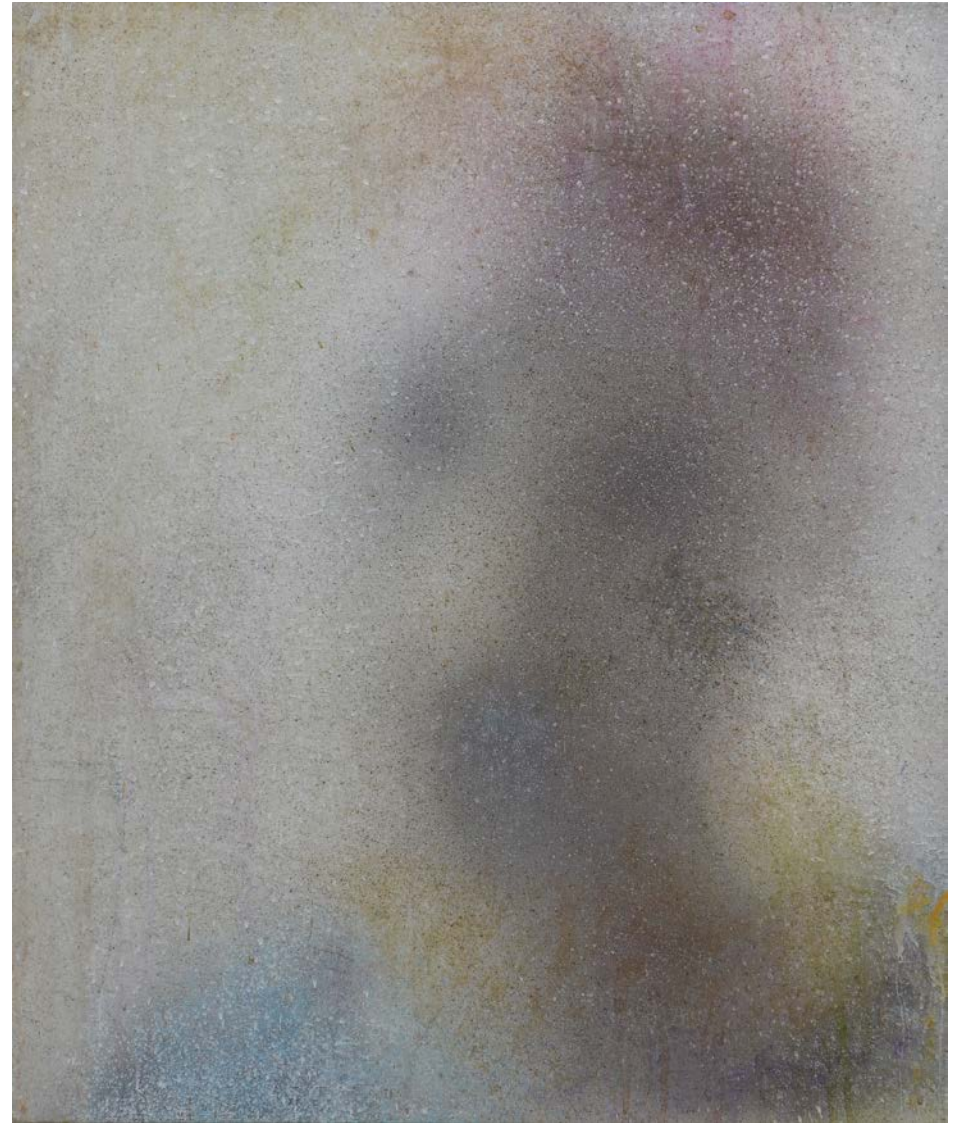
1978 Brasov (RO)



Shadows in the Darkness 2014 Öl auf Leinwand 145 x 120 cm Courtesy Martin Mertens

# Robert Bosisio

1963 Truden (I)



Kopf 2014 Eitempera und Acryl auf Leinwand 72 x 60 cm

# Adam Bota

1975 Linz (A)



Schneesieta II 2014 Öl auf Leinwand 140 x 150 cm



Treffen I 2014 Öl auf Leinwand 60 x 70 cm

# Aron Demetz

1972 Selva Gardena (I)



Die Verlockung des Sichtbaren 2014 Linde 115 x 47 x 30 cm

# Konstantin Déry

1976 Budapest (H)



Baumreste 2014 Öl auf Leinwand 150 x 110cm

# Joseba Eskubi

1967 Bilbao (E)



Ohne Titel 2014 Öl auf Leinwand 46 x 55 cm



Ohne Titel 2014 Öl auf Leinwand 55 x 46 cm

# René Holm

1967 Esbjerg (DK)



The Unknown 2014 Öl auf Leinwand 120 x 160 cm



Deep Blue II 2014 Öl auf Leinwand 150 x 140 cm

# Adam Magyar

1972 Debrecen (H)



Stainless (Shinjuku) 2013 / video still



Stainless 7606 New York 2010 silver gelatin print

# Nikolai Makarov

1952 Moskau (RUS)



Akt (04) 2013 Acryl auf Leinwand 46 x 31 cm



Pferd im Nebel 2014 Acryl auf Leinwand 90 x 120 cm

# Nicola Samorì

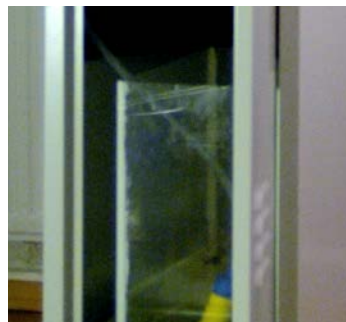
1977 Forlì (I)



La Spada 2012 Öl auf Holz 200 x 150 cm BSA Collection (Berlin)

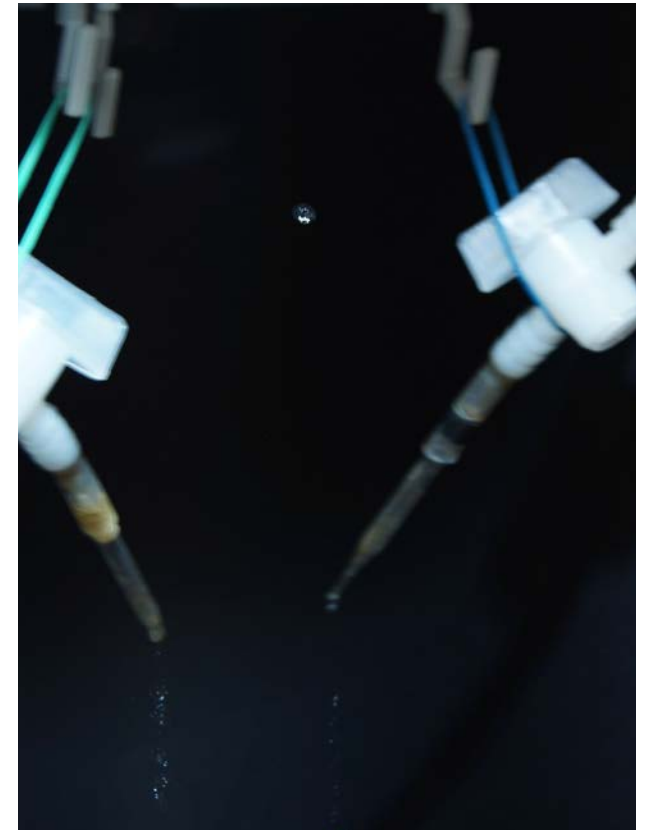
# Steffi Stangl

1976 Kösching (D)



Auf einem Metallspind steht ein Wasserkanister. Aus ihm tropft Wasser durch den Spind in ein Glasgefäß unten. Der Fall eines Tropfens wird über eine Lichtschranke mit einer Lichtquelle synchronisiert. Dadurch ist dieser als schwebender Tropfen zu sehen. Er steht in der Luft. Die

Tropfgeschwindigkeit der anderen ist leicht asynchron zu dem vorgegebenen Takt. Sie verhalten sich dadurch scheinbar gegen die Schwerkraft: es sieht aus, als ob sie nach oben tropfen oder im Zeitlupentempo nach unten gleiten. Ist ein bestimmter Füllstand im unteren Wassergefäß erreicht, wird Wasser automatisch wieder in den Kanister oben gepumpt. Die Anlage läuft über einen beliebigen Zeitraum automatisch



# Stepanek & Maslin

Alice Stepanek 1954 Berlin / Steven Maslin 1959 London



Untitled 6-12 2012 Öl auf Leinwand 90 x 180 cm



Untitled 10-12 2012 Öl auf Leinwand 70 x 140 cm

# Attila Szűcs

1967 Miskolc (H)



Living Room in the Kadar's Villa 2014 Öl auf Leinwand 190 x 240 cm



The Observers 2014 Öl auf Leinwand 190 x 140 cm

# Alexander Timofeev

1971 St. Petersburg (RUS)



Toys 2007–2014 Öl auf Leinwand 106 x 160 cm Privatsammlung

# Alexander Tinei

1967 Caushani (Moldau)



Blue Nose 2011 Öl auf Leinwand 40,6 x 59,7 cm Privatsammlung (D)

# Night on Earth

12. Februar – 12. April 2015

Moholy - Nagy Galerie  
Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12  
10117 Berlin



Katalog  
Uwe Goldenstein

Graphic Design  
neusta communications

Herausgegeben von  
Uwe Goldenstein /  
BSA - Berlin Selected Artists ©2015



[selected-artists.com](http://selected-artists.com)

Auflage  
2500

Dieser Katalog wurde finanziert mit  
freundlicher Unterstützung der Galerie  
Artdocks / Bremen.



[artdocks.de](http://artdocks.de)



Cover Adam Bota / Hochzeit / 2013 /  
Öl auf Leinwand / 160 x 200 cm /  
Privatsammlung Bremen



# Night On Earth

*Unsere affirmative,  
sich fortwährend selbstreflexiv gebärende,  
entgeisterte Zeit verlangt nach einem kontemplativen Gegenort,  
nach ihrer Schattenseite.*

*Nach einem abgeschotteten, dunklen Ort einer Vernunft, die sich der künstlichen,  
dem Existentiellen entkoppelten Bild- und Emotionsproduktion zu entziehen vermag.*

*Ein Ort des Unbestimmten, der rückbezüglichen Konzentration,  
der Raum schafft für die Besinnung auf regressive Prozesse, die notwendig  
verbunden sind mit Melancholie, Verlust, Alptraum, Zerstörung,  
einem Trance-Zustand.*

*Diese Nachtseite der Vernunft verlangt nach einem Künstler,  
der die immanenten Bewegungen der Kunstgeschichte aufzunehmen weiß  
und gleichzeitig auf seine nächtliche, hoch reflektierte  
imaginativ-abseitige Welt beharrt.*

*Uwe Goldenstein*